

PROLOG

Glut in trockenem Gras

Die Sonne stieg dem Zenit entgegen und ließ die Schatten von Galad und seinen drei Begleitern vorseilen, während

sie auf ihren Pferden die Straße entlangtrabten, die schnurgerade durch den dichten Wald aus Eichen und Zwerglorbeer, Tannen und Tupelobäumen führte, der größtenteils das Rot des Frühlingsbewuchses zeigte. Im Gegensatz zu Galad trugen sie ihre Rüstungen. Er versuchte seinen Verstand leer und ruhig zu halten, aber kleine Dinge drangen trotzdem zu ihm durch. Abgesehen vom Stampfen der Pferdehufe war der Tag still. Kein Vogel sang auf einem Ast, kein Eichhörnchen keckerte. Zu still für diese Jahreszeit, als würde der Wald den Atem anhalten.

Einst war das hier ein wichtiger Handelsweg gewesen, lange bevor Amadicia und Tarabon entstanden waren, und gelegentlich durchbrach uraltes Straßenpflaster die harte Oberfläche aus gelblichem Lehm. Der einsame Bauernkarren hinter dem dahinstampfenden Ochsen weit voraus war von ihnen abgesehen das einzige Lebenszeichen. Der Handel hatte sich weit nach Norden verlagert, die Bauernhöfe und Dörfer in der Gegend schwanden dahin, und die sagenhaften Minen von Aelgar blieben in den unzugänglichen Bergen verschollen, die

nur ein paar Meilen weiter im Süden begannen. Dort ballten sich dunkle Wolken zusammen und versprachen für den Nachmittag Regen, falls sie weiter langsam vorrückten. Ein rot geflügelter Falke strich am Waldrand vorbei und jagte dort. So wie er selbst auf der Jagd war. Aber nach dem Herzen, nicht nach dem Rand.

Das Landhaus, das die Seanchaner Eamon Valda zugeteilt hatten, kam in Sicht, und er zügelte das Pferd, wünschte sich, er hätte einen Helmriemen zum Festerzurren als Vorwand. Stattdessen musste er sich

damit zufriedengeben, den Schwertgurt auf- und zuzumachen und so zu tun, als hätte er nicht richtig gegessen. Eine Rüstung anzulegen war sinnlos gewesen. Wenn der Morgen so verlief, wie er hoffte, würde er Harnisch und Kettenhemd sowieso ablegen müssen, und wenn alles schlecht verlief, würde die Rüstung kaum mehr Schutz als sein weißer Mantel bieten.

Das Gebäude war einst Landsitz des Königs von Amadicia gewesen, ein großes Haus mit blauem Dach und rot angemalten Balkonen, ein Holzpalast mit Holztürmen an den Ecken auf